



Nabelschnurblutspende

Seit Mitte Januar können Eltern in der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe das Nabelschnurblut ihres Babys spenden. Dieses Blut würde dann im Bedarfsfall denjenigen Patienten zur Verfügung gestellt, die dieses Blut zur weiteren Therapie benötigen. Zur Spende wird das Nabelschnurblut eingefroren und verwahrt.

Vorteil dieses Verfahrens ist, auch die Stammzellspenden zu verbessern. Denn nur, wenn ein großes Kollektiv und eine große Anzahl von Spenden zur Verfügung stehen, ist es wahrscheinlich, dass es im Bedarfsfall eine Blutgruppenübereinstimmung, bzw. Zelloberflächenübereinstimmung gibt. Natürlich können auch diese Spenden im Bedarfsfall vom Spender, bzw. vom Kind des Spenders, wenn benötigt, angefordert werden – es sei denn, sie sind bereits einem anderen Patienten zu Gute gekommen.

Neben dieser kostenlosen gibt es natürlich auch weiterhin die kostenpflichtige Nabelschnurblutspende. Dabei zahlen die werdenden Eltern für die Nabelschnurblutspende direkt an den Anbieter eine Gebühr für die Aufarbeitung und Aufbewahrung der Stammzellen für Ihr Kind.



Quelle: EVK, 01.02.2010